Rezensionen von Buchtips.net

John Grisham: Das Manuskript

Buchinfos

Verlag:	Wilhelm Heyne Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Thriller
ISBN-13:	978-3-453-27306-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,67 Euro (Stand: 21. August 2025)

Nicht durchgehend fesselnd

Und immer noch leitet Bruce Cable mit Herzblut seinen Buchladen "Bay-Books" auf Camino Island. Immer noch lebt er in offener Beziehung mit seiner Partnerin und immer noch treffen sich vielfache Autoren zu Lesungen in der Buchhandlung oder bleiben gar für länger auf der Insel. Und immer noch ist da Nick, gerade über 20 Jahre alt, der mit seiner coolen und ein wenig naseweisen Art und Weise nicht nur in der Buchhandlung unterstützt, sondern auch mit reger Fantasie ganz Mordfälle mit Theorien zu versehen versteht. Was nützlich werden wird. Denn als ein Hurrikan über die Insel herfällt und Chaos ausbricht, hinterlässt der Sturm nicht nur vielfach zerstörte Gebäude und einen Zusammenbruch des Stromnetzes, sondern auch einen Freund und hoffnungsvollen Autor als Leiche in seinem Garten.

Dass dann aber in wenigen Momenten Bruce, Nick und Bob, einem weiteren Freund des Buchladens, der Gedanke an Mord kommt, die Mordwaffe von Nick fantasiereich geliefert wird und gar noch das Motiv kurz darauf "erraten" im Raum steht, das nimmt dann doch einigermaßen unrealistische Züge an und wirkt in der Fortführung nicht nur ein wenig stereotyp (Polizisten, die unfähig oder nicht motiviert sind, die große Verschwörung, die hinter allem lauert und ein Whistleblower, der es ziemlich in sich hat, wie sich später herausstellt.

Das ganze erzählt Grisham zwar gewohnt fließend und mit nicht wenigen anregend gestalteten Situationen, unterbricht dabei aber zu oft den eigenen Erzählfluss durch Einschübe privater "Nebengeschichten" verschiedener Charaktere, einfach im Buch auch verstreichende Zeit, was die Handlung auseinander zieht und die Spannung doch zu sehr beruhigt zwischendurch, wie auch hier die ein oder anderen leicht hölzern anmutender Erlebnisse verschiedener Personen nicht unbedingt die Geschichte an sich befördern.

Dass sich privat einiges ändern wird bei Bruce, dass auch ein persönliches Drama für seine Frau sich anbahnt, dass die Insel durch die Sturmschäden für nicht wenige sonst regelmäßige Gäste uninteressant wird und Bruce sich mehr oder minder langweilt und einen Weggang diskutiert, all das hält am Ende die Lektüre mehr auf, als dass sie dem Leser interessante Hintergrundinformationen vermittelt. Bis dahin, dass der Umgang durch Bruce mit einer Ermittlungsfirma nicht stringent wirkt und etwas scheinbar unmotiviert in seiner Haltung schwankt. Oder der Auftritt der attraktiven Freundin eines FBI Agenten, der unverbunden und ohne dem Leser zu erschließen, warum dieser Auftritt von Bedeutung sein sollte, am Ende mit Fragezeichen versehen im Raum des Buches verbleibt.

Das Grundthema aber (Pflegeheime) und die ein oder andere überraschende Wendung samt stringent erzählter Ermittlungen am Fall entschädigen für manches und bieten durch den souveränen Stil Grishams dabei auch mit Tempo versehene Abschnitte in der Lektüre.

So verbleibt am Ende ein gemischter Eindruck. Ein Bruce Cable und sein Umfeld, dass durchaus noch weitere Geschichten parat haben darf, dann aber mit ein wenig mehr Zug, was den eigentlichen Fall angeht und weniger auseinandergezogene Ereignisse, die den roten Faden am Ende bilden.

6 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund
[25. September 2020]